

Kai und Ghosti

-Freunde für einsame Kinder-

Von Zhenya

Kapitel 5: Erinnerung

"Papa! Papa! Papa?", fragte ein kleiner Junge, der auf dem riesigen Hausflur stand. Der Vater drehte sich nicht um, deshalb lief der Kleine ihm hinterher.

"Papa, warte!", rief der Kleine japsend.

-BAMM!-

Die Haustür flog zu und der Kleine starrte mit Tränen in den Augen auf die große Holztür.

"Papa?", schniefte er und hob die winzigen Hände hoch, um seine Tränen zu unterdrücken. Doch es ging nicht, der Kleine fing laut an zu weinen, er war nun so alleine. Plötzlich ertönten die Schritte eines älteren Mannes auf dem Flur.

"Kai?! Wo steckst du?! ", brüllte der Ältere.

"Ich bin hier, Großvater.", schluchzte der Kleine.

Voltaire kam auf den Kleinen zu und verpasste ihm eine Ohrfeige. Der 2 jährige fiel sofort zu Boden.

"Du bist schon genauso weich wie dein Vater! Doch das werde ich ändern!", brüllte Voltaire und schleifte den kleinen Kai mit sich.

Der Kleine weinte immer noch. "Papa, Papa ist weg."

"Halts Maul!", brüllte Voltaire und schmiss den Kleinen in sein Zimmer.

"Dort bleibst du, bis du dich beruhigt hast! Und vergiss deinen Loser von Vater!"

"Nein... ich will nicht..", weinte der kleine Kai.

Aber es gab kein Entrinnen, Voltaire schloss Kai in seinem Zimmer ein.

Da lag er nun, fast noch ein Baby und schon einsam und verlassen. Kai wusste, das sein leben von nun an nie mehr schön sein würde.

Der Kleine weinte weiter. "Wenn ich doch jemanden hätte.", schniefte er.

Plötzlich trat ein helles Licht sich unter Kais Bett auf und prompt luckte eine kleine, dürre Hand dort hervor.

Kai erschrak, er verkroch sich in die hinterste Ecke seines Zimmers.

"Wer ist da?", fragte er vorsichtig.

Ein weißes Köpfchen mit großen, schwarzen Kulleraugen sah unter seinem Bett hervor. Aus dem Mund kamen nur piepsige Töne und das Wesen hatte winzige Fledermausähnliche Flügel auf dem Rücken. Eines stand fest, was es auch war, es war noch ein Junges. Der Kleine Kai spürte, dass er keine Angst zu haben brauchte und kroch wieder zu dem Ding hin.

"Wie heißt du?", fragte Kai etwas schüchtern.

Das Ding konnte noch nicht sprechen, aber was aus seinem Mund kam klang wie

"Gooztie".

Da kam dem kleinen Kai eine Idee. "Ich nenne dich Ghosti, das passt zu dir. Von nun an sind wir Freunde." Er drückte das kleine Wesen an sich und freute sich.

Der kalte Wind wehte Kai um die Nase, er öffnete seine Augen wieder. Unter ihm war ein Bett.

"Wo bin ich?", fragte er sich.

"Hallo?", sagte eine Mädchenstimme.

Kai schreckte mit einem "WAHHH!!!" hoch.

Da stand doch tatsächlich ein Mädchen an dem Bett und blickte ihn an.